



# **Theologische Hochschule Friedensau**

**Fachbereich Christliches Sozialwesen**

**Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang  
Soziale Arbeit (B.A. SozA)**

## Erläuterung der Abkürzungen

B.A.	Bachelor of Arts
B.A. SozA oder BS	Bachelor Soziale Arbeit
B.A. GPW	Bachelor Gesundheits- und Pflegewissenschaften
FS	Fachsemester
H	Stunde/n
LV	Lehrveranstaltung
M.A.	Master of Arts
M.A. C oder MC	Master of Arts Counseling
M.A. ISS oder MI	Master of Arts International Social Sciences
M.A.SGM oder MSG	Master of Arts Sozial- und Gesundheitsmanagement
M.A. MT oder MM	Master of Arts Musiktherapie
P	Praktikum (als Veranstaltungsart)
P	Pflicht
Sem.	Semester
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunde (1 SWS = 15 h)
Vorb.	Vorbereitung
Vorl.	Vorlesung
WP	Wahlpflicht

## Erläuterung zur Modul- bzw. Lehrveranstaltungsnummer

1. Stelle Studiengang	2. Stelle Lehrstuhl	3. Stelle Art	4. Stelle FS	5. Stelle Ergänzend	6. Stelle Zähler (nur LV)
<b>BS:</b> B.A. Soziale Arbeit	<b>1</b> Soziale Arbeit	<b>P</b> Pflicht	1 1.FS B.A.	A=Trennzeichen	1-0
<b>BG:</b> B.A. Gesundheits- und Pflegerwissenschaften	<b>2</b> Gesellschaftswissenschaften	<b>WP</b> Wahlpflicht	2 2.FS B.A.	B=Trennzeichen	
<b>MC:</b> M.A. Counseling	<b>3</b> Gesundheits- u. Verhaltenswissenschaften		3 2.FS B.A.	P=Praktikum	
<b>MI:</b> M.A. International Social Sciences	<b>4</b> Recht der Sozialen Arbeit		4 4.FS B.A.		
<b>MSG:</b> M.A. Sozial- und Gesund- heitsmanagement	<b>5</b> Methoden u. Praxis d. Sozialen Arbeit		5 5.FS B.A.		
<b>MM:</b> M.A. Musiktherapie	<b>6</b> Internationale Sozialwissen- schaften		6 6.FS B.A.		
<b>MX:</b> In mehreren Master-studi- engängen	<b>7</b> Beratungswissenschaften		7 1.FS M.A.		
	<b>8</b> Soziale Arbeit und Medizinwis- schaften		8 2.FS M.A.		
	<b>9</b> Pflegerwissenschaften		9 3.FS M.A.		
			10 4.FS M.A.		
			11 5.FS M.A.		
			12 6.FS M.A.		

Beispiel:

BS3P2-1

- BS: B.A. Soziale Arbeit
- 3: angeboten vom Lehrstuhl „Gesundheits- u. Verhaltenswissenschaften“
- P: eine Pflichtveranstaltung
- 2: im 2.FS B.A.
- 1: Lehrveranstaltungsnummer - Der Zähler macht deutlich, dass es sich um eine LV handelt

<b>Einführung in die Soziale Arbeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P1	300 h	10	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Geschichte der Sozialen Arbeit (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit (Vorlesung)				2 SWS / 30 h	70 h
3) Einzelfallhilfe, Beratung, Kommunikation (Übung)				1 SWS / 15 h	10 h
4) Soziale Netzwerkarbeit, Systemische Ansätze und Lebenswelten (Vorl.)				1 SWS / 15 h	60 h
5) Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die geschichtlichen Wurzeln gesellschaftlichen sozialen Handelns, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit, um aktuelle Entwicklungen in der Sozialen Arbeit zu verstehen und für das eigene Handeln zu reflektieren. Sie sind vertraut mit aktuellen Konzepten und Ansätzen der Systemik, Netzwerkarbeit und Lebensweltorientierung, und können einzelne Methoden in der Praxis der Sozialen Arbeit einsetzen. Sie gewinnen einen Überblick über die Vielfältigkeit der Arbeitsfelder, dessen Klientel und die spezifischen Herausforderungen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklungsstränge der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik</li> <li>• Grundformen Sozialer Arbeit (Soziale Einzelfallhilfe, Beratung und Kommunikation; Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Freiwilligenengagement)</li> <li>• Soziale Netzwerkarbeit, Systemische Ansätze und Lebenswelten</li> <li>• Theoriemodelle, Konzepte, Verfahren und Methoden</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Lesen der Pflichtlektüre					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
10/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erler, M. (2010). <i>Soziale Arbeit: Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie</i>. Weinheim: Juventa</li> <li>• Thiersch, H./Grunwald, K. (2008). <i>Praxis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit</i>. Weinheim: Juventa.</li> <li>• Chassé, K.A./Wensierski, H.-J. (2004). <i>Praxisfelder der Sozialen Arbeit</i>. Weinheim: Juventa.</li> </ul>					

<b>Einführung in die Gesellschaftswissenschaften</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS2P1	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Grundbegriffe der Soziologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Einführung in die Theorien der Soziologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die Grundlagen der Soziologie, d.h. Gegenstand, Fragestellungen und Methoden dieser Wissenschaft. Sie besitzen einen Überblick über zentrale unterschiedliche theoretische Orientierungen der Soziologie. Sie sind vertraut mit unterschiedlichen Modellen der Sozialstrukturanalyse und mit zentralen Aspekten der gegenwärtigen Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland sowie aktuellen Trends der demografischen Entwicklung. Sie können ihnen bekannte soziale Phänomene aus soziologischer Perspektive hinterfragen und sind sensibilisiert für die gesellschaftlichen Prozesse mittels derer die gegenwärtige Gestalt der Gesellschaft (insbesondere im Bereich der Sozialen Arbeit) hergestellt wird.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Soziologie</li> <li>• ausgewählte Grundbegriffe der Soziologie (Rolle, abweichendes Verhalten, Individualisierung, Habitus ...)</li> <li>• Erarbeitung verschiedener theoretischer Ansätze (Weber, Durkheim, Systemtheorie, RC-Theorie, Bourdieu...)</li> <li>• Soziale Ungleichheit und Modelle ihrer Beschreibung</li> <li>• Sozialstruktur der BRD und demografische Entwicklung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Lesen der Pflichtlektüre incl. Erstellung von Abstracts					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Thomas Spiegler					
<b>Grundlegende Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Joas, H. (2007). <i>Lehrbuch der Soziologie</i>. Frankfurt, New York: Campus Verlag.</li> <li>• Burzan, N. (2007). <i>Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Brock, D./Junge, M./Krähnke, U. (2007). <i>Soziologische Theorien von Auguste Comte bis Talcott Parsons</i>. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</li> <li>• Brock, D./Junge, M./Diefenbach, H./Keller, R./Villány, D. (2009). <i>Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons: Eine Einführung</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Solga, H./Powell, J./Berger, P.A. (Hrsg). (2009). <i>Soziale Ungleichheit.: klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse</i>. Frankfurt/M.: Campus Verlag.</li> </ul>					

<b>Einführung in Wissenschaftliches Arbeiten</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS5P1	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Vorl./Übung)				1 SWS / 15 h	45
2) Recherche und wissenschaftliches Schreiben (Vorl./Übung)				1 SWS / 15 h	45
3) Zeitmanagement (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	15
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden haben einen Überblick über Wissenschaftstheorie und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Sie können mit wissenschaftlicher Literatur arbeiten (In Datenbanken) recherchieren und die Qualität wissenschaftlicher Arbeiten beurteilen. Sie haben einen kritischen Umgang mit Information und verfügen über die Fähigkeit schlüssigen und nachvollziehbaren Argumentierens. Sind in der Lage, erste Arbeiten nach den Ansprüchen und Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zu erstellen und verfügen über theoretisch fundierte und praktisch geübte Kenntnisse eines effektiven Zeit- und Selbstmanagements.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheorie und Methodentraditionen</li> <li>• Methoden wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Literaturstudium und –recherche, wissenschaftliches Schreiben über die aufeinanderfolgenden Sommersemester verteilt</li> <li>• Umgang mit wissenschaftlichen Medien (Bibliotheken, Datenbanken) und Publikationen</li> <li>• Kritische Analyse unterschiedlicher (Qualifizierungs-)Arbeiten nach den Kriterien von Inhalt, Aufbau, Struktur, Logik, Argumentation sowie Sprache und Form</li> <li>• Zeit- und Selbstmanagement</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Hausübungen (Lesenachweis, Kurzpräsentation, Korrektur von wiss. Arbeiten)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esselborn-Krumbiegel, H. (2008). <i>Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben</i>. Paderborn: Schöningh UTB.</li> <li>• Stickel-Wolf, C./Wolf, J. (2009). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken</i>. 5.Aufl., Wiesbaden: Gabler.</li> <li>• Bango, J. (2000). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialarbeit. Eine Einführung für Studierende und Lehrende</i>. Langelüddecke: Westdeutscher Verlag.</li> <li>• Bramberger, A./Forster, E. (2004). <i>Wissenschaftlich schreiben. Kritisch – reflexiv – handlungsorientiert</i>. Münster: LIT.</li> <li>• Eco, U. (2000). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i>. Heidelberg: C.F. Müller Verlag.</li> </ul>					

<b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4P1	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in das deutsche Rechtssystem (Vorlesung) 2) Einführung in das Sozialrecht und das allg. Verwaltungsrecht (Vorlesung)				1 SWS / 15 h 2 SWS / 30 h	35 h 70 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden haben einen Überblick über das deutsche Rechtssystem und ein rechtswissenschaftliches Grundverständnis hinsichtlich Aufbau und Funktionsweise der Gesellschaft mit demokratischen, rechts- und sozialstaatlichen Strukturprinzipien. Sie können Aspekte der sozialen Arbeit in den rechtlichen Kontext einordnen und sind in der Lage, die entsprechenden Rechtsgebiete zu unterscheiden. Sie haben erste Erfahrungen im Umgang mit Rechtsbegriffen in Gesetzestexten und kennen die Grundzüge des Verwaltungsverfahrens vom Erlass eines Verwaltungsaktes bis hin zum Widerspruchsverfahren. Die Studierenden erlernen rechtsmethodische Handlungskompetenzen und können diese fallbezogen auf Praxisprobleme anwenden (Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenz).					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des deutschen Rechts, (Geschichte, Philosophie, Rechtstheorie)</li> <li>• allgemeine Kenntnisse über das Recht wie z.B. Staatskunde, Grundrechte, Staatsgewalt, Gewaltenteilung, Überblick über Legislative, Judikative und Exekutive</li> <li>• Grundbegriffe des Rechts und Einführung in das juristische Denken</li> <li>• sozialrechtliche Verfahrensgesetze und Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO): Gesetzmäßigkeit der Verwaltung/Normenhierarchie, Handlungsformen der Exekutive, Verwaltungsermessen, Widerspruch, Rechtsweg, vorläufiger Rechtsschutz</li> <li>• Einführung in die Grundlagen des Sozialrechts: Bedeutung und Begriff des Sozialrechts, Aufbau System sozialer Sicherheit, allgemeine sozialrechtliche Vorschriften, Sozialleistungsanspruch, Pflichten der Sozialleistungsträger bei der Leistungsgewährung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomosgesetze: Gesetze für die Soziale Arbeit in der jeweils aktuellen Ausgabe, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</li> <li>• Wabnitz, R. J. (2016). <i>Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit</i>. 3. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Reinhardt, J. (2014). <i>Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit</i>. München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W./von Boetticher, A. (2014). <i>Grundzüge des Rechts</i>. 4. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> </ul>					

<b>Praktikum I</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P1P	300 h	10	1. und 2. Sem.	Jährlich	2 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Praktikum</b> (inkl. Bericht)
1) Vorbereitungskolloquium Praktikum I 2) Reflexionskolloquium Praktikum I				0,5 SWS / 7 h 0,5 SWS / 7 h	286 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Studierende beginnen, ein Verständnis für soziale Prozesse zu entwickeln. Sie fangen an, eine eigene Berufsidentität auszubilden und lernen eine reflektierte Berufsausübung.					
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Organisationsstruktur der Praktika, Einbettung in das Studium</li> <li>• Informationen zur Bewerbung für einen Praktikumsplatz</li> <li>• Die Studierenden absolvieren nach einer theoretischen Vorbereitung ein Praktikum von mindestens 4 Wochen (160 Std.) in einem einschlägigen Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Es werden Handlungsabläufe und Prozesse der Sozialen Arbeit vermittelt und dabei Fragen über die Beziehung zwischen Theorie und Praxis bearbeitet</li> <li>• Reflexion der Praktikumerfahrungen nach Methoden der kollegialen Beratung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine					
<b>Prüfungsformen</b> Schriftlicher Praktikumsbericht					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b> regelmäßige Teilnahme, Nachweis des abgeleisteten Praktikums, Beurteilung und Abgabe des Praktikumsberichts					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b> Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> 5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b> Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulz von Thun, F. (2003). <i>Praxisberatung in Gruppen</i>. 5. Auflage, Weinheim: Juventa.</li> <li>• Becker-Lenz, R./Busse, S./Ehlert, G./Müller S. (2009). <i>Professionalität in der Sozialen Arbeit</i>. Weinheim: Juventa.</li> </ul>					



<b>Qualitative Sozialforschung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BX5P2A	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in die qualitative Forschung (Vorlesung)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Einführung in die empirische Sozialforschung (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden besitzen Überblickswissen im Bereich der qualitativen Methoden. Sie kennen verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Des Weiteren kennen sie die Möglichkeiten computergestützter qualitativer Datenanalyse. Die Studierenden besitzen einen Überblick über die verschiedenen Methoden empirischer Sozialforschung und den idealtypischen Ablauf von empirischen Forschungsprozessen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheit qualitativer Designs</li> <li>• Grounded Theory, Qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren, Qualitative Inhaltsanalyse</li> <li>• Auswertungsverfahren für qualitative Daten</li> <li>• Computergestützte Datenanalyse mit MAXqda</li> <li>• Methoden der Sozialforschung (Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Experiment)</li> <li>• Ablauf empirischer Forschungsprojekte</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit in Form eines Exposé für ein Lehrforschungsprojekt					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Lesen der Pflichtlektüre, Mitarbeit bei Übungen					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Thomas Spiegler					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flick, U. (2007). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i>. Hamburg: Rowohlt.</li> <li>• Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2008). <i>Qualitative Sozialforschung</i>. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</li> <li>• Kleemann, F./Krähnke, U./Matuschek, I. (2009). <i>Interpretative Sozialforschung</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Strübing, J. (2013). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende</i>. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</li> <li>• Kuckartz, U. (2010). <i>Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> </ul>					

<b>Empowerment im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P2	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Empowerment, Prävention und Gesundheitsförderung (Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Jogging, Walking, Exercise (Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sind mit Empowerment Konzepten in der sozialen Arbeit und im Gesundheitswesen vertraut; haben sich mit dem Menschenbild des Empowerment Ansatzes auseinandergesetzt und können dieses in seiner historischen Entwicklung beschreiben. Sie kennen psychologische Erklärungsmodelle für Gesundheitsverhalten; sind zur Anwendung unterschiedlicher Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Übertragung auf den Bereich der Sozialen Arbeit befähigt. Sie entwickeln Sozial- und Lernkompetenz im Sinne des problem-based learning durch Übung in Gruppen und Anregung zum Selbststudium.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empowerment in sozialen Einrichtungen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen</li> <li>• Empowerment und Zwangskontext</li> <li>• Empowerment und Selbsthilfe</li> <li>• Paradigmen, Konzepte und Maßnahmen der unterschiedlichen Ansätze von Gesundheitserziehung, Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>• Settings/ ausgewählte Modelle (Gesunde Städte-/ Krankenhäuser-/ Schulen-Konzepte)</li> <li>• Grundlagen Anatomie, Physiologie und Trainingslehre</li> <li>• Übungen im Praxisbereich Bewegung (Jogging, Walking, Exercise)</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Referate, Hausarbeiten					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige, aktive Teilnahme, mindestens ausreichender Notendurchschnitt der benoteten Prüfungsleistungen					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Egger, M./Razum, O. (2017). <i>Public Health Kompakt</i>. (3. Aufl.). Berlin: de Gruyter Studium.</li> <li>• Herriger, N. (2014). <i>Empowerment in der sozialen Arbeit: Eine Einführung</i>. (5. erweiterte und aktualisierte Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (2014). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Bern: Huber.</li> <li>• Koppelin, F. (2019). <i>Public Health: Theorien verstehen, Strukturen erkennen, Projekte gestalten</i>. Stuttgart: utb.</li> <li>• Miller, T., &amp; Pankofer, S. (2016). <i>Empowerment konkret!: Handlungsentwürfe und Reflexionen aus der psychosozialen Praxis</i> (Reprint 2016.). Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.</li> </ul>					

<b>Grundlagen psychischen Erlebens und Handelns</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P2A	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	45 h
2) Entwicklungspsychologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	45 h
3) Selbst- und Fremdwahrnehmung (Gruppenübung)				1 SWS / 15 h	15 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sollen mit den Grundlagen menschlichen Handelns und Erlebens vertraut werden; wie sich Menschen psychisch entwickeln, sich verändern, wie sie sich fühlen, wahrnehmen, denken, lernen; sozial wie individuell, wieweit Bedürfnisse und Ziele ihr Erleben und Handeln bestimmen und wie es durch Störungen in der individuellen Entwicklung und durch Konflikte im sozialen Umfeld zur Ausprägung von psychischen Störungen kommen kann. Ein wichtiges Qualifikationsziel ist, dass die/der Studierende sich dieser Prozesse durch Selbst- und Fremdwahrnehmung selbst bewusst wird. Selbst- und Fremdwahrnehmung haben ferner das Ziel, die persönliche Entwicklung und die sozialarbeiterische Handlungskompetenz zu fördern. Nach Abschluss des Moduls wird erwartet, dass die Studierenden über fachliche und persönliche Kompetenz im psychischen Erleben verfügen, die sie befähigen, im sozialpädagogischen Kontext reflektiert zu intervenieren.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellungen, Definitionen und Konzepte menschlichen Erlebens und Handelns, anthropologische Grundlagen, Veränderungs- und Modifikationsmodelle menschlichen Erlebens und Handelns</li> <li>• Interaktion zwischen Individuen und ihren sozialen Bezügen und Netzen und ihre Auswirkung auf menschliches Erleben und Handeln</li> <li>• Psychologisch-pädagogische Handlungsfelder und Anwendungsbereiche im sozialpädagogischen Kontext</li> <li>• Entwicklungspsychologische Theorien und ihre Auswirkung auf die individuelle Entwicklung</li> <li>• Selbst- und Fremdwahrnehmung in Kleingruppen</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
Mitarbeit in den Gruppensitzungen des Kurses Fremd- und Selbstwahrnehmung					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Wolfgang Schwabe					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oerter, R./Montada, L. (2008). <i>Entwicklungspsychologie</i>. Weinheim: Juventa.</li> <li>• Wilkening, F./Freund, A. M./Martin, M. (2009). <i>Entwicklungspsychologie Kompakt</i>. Weinheim: BeltzPVU.</li> <li>• Petermann F./Niebank, K./Scheithauer, H. (2004). <i>Entwicklungswissenschaft: Entwicklungspsychologie, Genetik, Neuropsychologie</i>. Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>• Frey, D., Greif, S. (1997). <i>Sozialpsychologie</i>. Weinheim: PV.</li> <li>• Jonas, K./Stroebe, W./Hewstone, M. (Hrsg.). (2014). <i>Sozialpsychologie</i>. Heidelberg: Springer Verlag.</li> <li>• Wild, E./Möller, J. (Hrsg.), (2015). <i>Pädagogische Psychologie</i>. 2. Aufl., Heidelberg: Springer Verlag.</li> </ul>					

<b>Humanwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P2	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Sozialen Arbeit (Vorl.)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Entwicklung der Selbst- und Weltreferenz, Sozialisation und Sinnfindung (Vorl.)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Ethik, christl. Sozialauftrag, Diakonie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen sozioemotionale, entwicklungspsychologische Grundlagenmodelle für die Lebensspannenperspektive und können sie auf die verschiedenen Situationen und Herausforderungen in der Sozialen Arbeit anwenden. Sie haben sich mit den ethischen Grundlagen sozialer Arbeit und deren Herleitung auseinandergesetzt und sind dadurch in der Lage, eine fundierte eigene Position in dieser Frage zu entwickeln. Sie haben Grundkenntnisse bezüglich der Erziehungsziele, -mittel und -formen im Kontext Soziale Arbeit.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungs- und Bildungstheorien in sozialen Kontexten, historische Entwicklung</li> <li>• Didaktik und Methodik in ausgewählten Bildungsbereichen, Kommunikationsstile</li> <li>• Psychosoziale, kognitionspsychologische und sozioemotionale Entwicklung: Erikson, Kegan, Piaget, Kohlberg, Fowler</li> <li>• psychoanalytische, selbstentwicklungspsychologische Theorien zu Identität und Individuation; Grundbegriffe der Ethik; Ethik in ausgewählten Anwendungsfeldern</li> <li>• Ethik in der Gentechnologie; Ethikkomitees</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brezinka, W. (1995). <i>Erziehungsziele, Erziehungsmittel, Erziehungserfolg</i>. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</li> <li>• Hierdeis, H./Hug, T. (1996). <i>Pädagogische Alltagstheorien und erziehungswissenschaftliche Theorien</i>. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.</li> <li>• Kegan, R. (1986). <i>Entwicklungsstufen des Selbst. Fortschritte und Krisen im menschlichen Leben</i>. München: Kindt.</li> <li>• Erikson, Erik H. (1991). <i>Identität und Lebenszyklus</i>. Frankfurt/M.: Suhrkamp</li> <li>• Fowler, James W. (1989). <i>Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn</i>. Gütersloh: Güterloher Verlagshaus Gerd Mohn.</li> <li>• Mieth, D. (2002). <i>Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik</i>. Freiburg, Basel, Wien:</li> <li>• Körtner, U.H. (2005). <i>Lasset uns Menschen machen: Christliche Anthropologie im biotechnischen Zeitalter</i>. München: C.H. Beck.</li> </ul>					

<b>Recht der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4P2	150 h	5	2. oder 4. Sem.	Im 2-jährigen Wechsel mit Recht in besonderen Lebenslagen	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Familienrecht und allgemeines Zivilrecht (Vorlesung und Übung)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Kinder und Jugendhilferecht (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die zivil- und sozialrechtlichen Grundlagen für die soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als vulnerable Klientel, insb. Kenntnisse zur Ehe/Lebenspartnerschaft, Scheidung, elterlichen Sorge, Umgangsrecht und Unterhalt sowie Kinder- und Jugendhilferecht. Sie sind in der Lage, Grenzen und Möglichkeiten der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erkennen und Reformen in diesen Kontext einzuordnen. In diesem Zusammenhang werden auch Kenntnisse und rechtliche Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit häuslicher Gewalt vermittelt. Sie haben das rechtswissenschaftliche Denken und den juristischen Sprachgebrauch im Hinblick auf den Umgang mit Verwaltung und Justiz vertieft.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienrecht und Lebenspartnerschaftsrecht</li> <li>• Häusliche Gewalt</li> <li>• allgemeines Zivilrecht (insb. Geschäftsfähigkeit)</li> <li>• Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII),</li> <li>• Jugendschutzrecht</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomosgesetze: <i>Gesetze für die Soziale Arbeit</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</li> <li>• Wabnitz, R.J. (2014): <i>Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit</i>. München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Wabnitz, R.J. (2015): <i>Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit</i>. München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W./von Boetticher, A. (2014). <i>Grundzüge des Rechts</i>. 4. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> </ul>					

<b>Kultur- und Erlebnispädagogische Interventionen</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P3	300 h	10	3. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Kulturpädagogik und Soziokultur (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Erlebnispädagogik (Seminar und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Erlebnispädagogische Ansätze der Freizeit- und Abenteuerpädagogik (Vorl. und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
4) Medienpädagogik (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
5) Theater- und Spielpädagogik (Vorl. und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Kulturpädagogik und des soziokulturellen Ansatzes. Sie sehen die Ganzheitlichkeit des Menschen und die sich daraus ergebenden Verbindungen zwischen Aspekten sozialer Arbeit und kultureller Entfaltung. In ausgewählten Feldern (Erlebnispädagogik, Theater- und Spielpädagogik, Medienpädagogik) haben sie vertieften Einblick in Theorie und beispielhafte Erfahrungen in der praktischen Anwendung.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlängen der Kulturpädagogik</li> <li>• Soziokultur und ihre Bedeutung in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Kunst als menschliche Ausdrucksform</li> <li>• Medienpädagogik</li> <li>• Erlebnis-, Freizeit- und Abenteuerpädagogik – Grundlagen und praktische Übungen</li> <li>• Theater- und Spielpädagogik – Grundlagen und praktische Übungen</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit oder Projektarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit bei den Gruppenübungen					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
10/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekanntgegeben.</li> </ul>					

<b>Psychische Störungen und psychotherapeutische Behandlungsmethoden</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P3	150 h	5	3. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Psychopathologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	45 h
2) Klinische Psychologie (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	45 h
3) Selbst- und Fremdwahrnehmung (Gruppenübung)				1 SWS / 15 h	15 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Der Student hat einen Überblick über die verschiedenen psychischen Krankheitsbilder, ihre Ätiologie und Symptomatik. Das Modul soll befähigen, psychisch kranken Menschen kompetent zu begegnen. Dazu zählt auch die Kenntnis verschiedener Therapieverfahren und wie durch psychologische Therapien Veränderungs- und Heilungsprozesse ausgelöst werden. Dabei soll die eigene psychologische und persönliche Qualifikation gefördert werden, die in Form einer vertieften Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gruppe erfolgt.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheitsbilder und Therapiemodelle bei psychisch leidenden Menschen</li> <li>• Psychopathologie</li> <li>• Diagnostik psychischer Krankheiten</li> <li>• Psychotherapiemodelle: historische wie anthropologische Grundlagen, Therapieforschung, Psychologische Therapie</li> <li>• Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Mitwirkung in den Gruppensitzungen des Kurses Fremd- und Selbstwahrnehmung					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Wolfgang Schwabe					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Payk, T. R. (2015). <i>Psychopathologie</i>. 4. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.</li> <li>• Scharfetter, C. (2017). <i>Allgemeine Psychopathologie</i>. 5. Aufl., Stuttgart, New York: Thieme Verlag.</li> <li>• Dilling, H. /Mombour, W./Schmidt, M.H. (2015). <i>ICD-10, Kap. V (F)</i>. Göttingen: Hogrefe.</li> <li>• AMDP (Hrsg.). (2016). <i>Das AMDP- System (Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde)</i>. 9. Aufl., Göttingen: Hogrefe</li> <li>• Kriz, J. (2014). <i>Grundkonzepte der Psychotherapie</i>. 7. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz PVU.</li> <li>• Wittchen, H-U./Hoyer, J. (2011). <i>Klinische Psychologie &amp; Psychotherapie</i>. 2. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.</li> </ul>					

<b>Einführung in die Sozialisationsforschung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BX2P3	150 h	5	3. oder 5. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Grundlagen der Sozialisationsforschung (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Sozialisationsinstanzen (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Sozialisierungstheorien (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Studierende sind mit unterschiedlichen Aspekten der Sozialisationsforschung vertraut und sind dadurch in der Lage, auf Bedingungen gelungener Sozialisationsverläufe im gesellschaftspolitischen Rahmenbezug theoretisch einzugehen und praktische Handlungsanleitungen zu geben. Bei sozialisatorischen Defiziten (Abweichendem Verhalten) sind sie fähig, Sozialdiagnosen zu erstellen und sozialarbeiterische Interventionslogiken zu unterbreiten.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Sozialisationsforschung</li> <li>• Vergesellschaftung und Individualisierung</li> <li>• Interkulturelle Sozialisation</li> <li>• Sozialisationsinstanzen</li> <li>• Sozialisierungstheorien</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Referate					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Referat über Fallstudie, Lesenachweis					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Verwendbar im B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hurrelmann, K./Bauer, U./Grundmann, M./Walper, S. (Hrsg.). (2008). <i>Handbuch der Sozialisationsforschung</i>. 7. vollst. überarbeitete Aufl., Weinheim: Beltz.</li> <li>• Tillmann, K.-J. (1997). <i>Sozialisierungstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung</i>. Frankfurt/M.: Suhrkamp.</li> <li>• Geulen, D. (1989). <i>Das vergesellschaftete Subjekt. Zur Grundlegung der Sozialisierungstheorie</i>. Frankfurt/M.: Suhrkamp.</li> </ul>					



<b>Recht bei Alter und Krankheit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4P3	150 h	5	3. oder 5. Sem.	im 2-jährigen Wechsel mit Strafrecht & Kriminologie	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Recht der Pflege alter Menschen (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Krankenversicherungsrecht (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Haftung in der Sozialen Arbeit (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
<p>Die Studierenden kennen den rechtlichen Rahmen und aktuelle Entwicklungen für die Arbeitsfelder der sozialen Arbeit, die im Zusammenhang mit Krankheit, Alter und Pflege stehen. Sie sind in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit in diesem Bereich abzuschätzen. Sie haben das rechtswissenschaftliche Denken und den juristischen Sprachgebrauch im Hinblick auf den Umgang mit Verwaltung und Justiz weiter vertieft. Die Studierenden können rechtliche Probleme, insbesondere im sozialrechtlichen Kontext, erkennen und sachgerechte Lösungen entwickeln. Sie verfügen über erforderliches sozialrechtliches Hintergrundwissen und hierauf gründende Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz. Sie sind über relevante Sozialleistungen und sozialrechtliche Aufgaben informiert, vermögen den individuellen Bedarf von Klientinnen und Klienten zu analysieren und die rechtlichen Voraussetzungen der Bedarfsdeckung zu prüfen. Ferner sind sie in der Lage, die relevanten Sozialleistungen bei den zuständigen Stellen nach den einzuhaltenden Verfahrensvorgaben unterstützend oder vertretend einzufordern bzw. als Vertretung von Leistungsträgern oder Leistungserbringern solche zu gewähren und gesetzlich auferlegten Pflichten nachzukommen. Sie sind ferner sensibilisiert für die Fragen des Haftungsrechts, Schweigepflicht und Datenschutz in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge des Pflegerechts</li> <li>• Betreuungsrecht und persönliche Vorsorge: Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht</li> <li>• Krankenversicherungsrecht, Behandlungsvertrag</li> <li>• Überblick über Leistungsarten, Leistungsberechtigung und Leistungsträger</li> <li>• Haftungsrecht in der Sozialen Arbeit (Haftungsmaßstäbe, Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht, Haftung für den Verrichtungsgehilfen, Haftung in speziellen Feldern der Sozialen Arbeit z. B. Hortarbeit oder Erlebnispädagogik)</li> <li>• Schweigepflicht und Datenschutz</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W./von Boetticher, A. (2014). <i>Grundzüge des Rechts</i>. 4. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Igl, G./Welti, F. (2014). <i>Gesundheitsrecht</i>. 2. Aufl., München: Vahlen.</li> <li>• Bohnes, H. (2015). <i>Recht in der Pflege und in Gesundheitsberufen</i>. Regensburg: Walhalla Fachverlag.</li> <li>• Frings, D. (2015). <i>Sozialrecht für die Soziale Arbeit</i>. 3. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>					

<b>Praktikum II</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P3P	300 h	10	3. und 4. Sem.	Jährlich	2 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Praktikum (inkl. Bericht)</b>
1) Vorbereitungskolloquium Praktikum II 2) Reflexionskolloquium Praktikum II				0,5 SWS / 7 h 0,5 SWS / 7 h	286 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden setzen ihr im Studium erworbenes Wissen um und bringen sich in der Fallbearbeitung aktiv ein. Sie vertiefen die im ersten Praktikum begonnene Entwicklung einer eigenen beruflichen Identität.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden absolvieren nach einer theoretischen Vorbereitung ein Praktikum von mindestens 4 Wochen (160 Std.) in einem einschlägigen administrativen (Amt, Behörde) Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit</li> <li>• Anleitung zur Überprüfung der eigenen Berufsmotivation und Berufseignung</li> <li>• Reflexion der Praktikumserfahrungen nach Methoden der kollegialen Beratung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Das bestandene Modul Praktikum I					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftlicher Praktikumsbericht					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Nachweis des abgeleisteten Praktikums, Beurteilung und Abgabe des Praktikumsberichtes					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heiner, M. (2007). <i>Soziale Arbeit als Beruf, Fälle – Felder – Fähigkeiten</i>. München: Ernst Reinhardt Verlag.</li> <li>• Klüsche, W. (Hrsg.) (1994). <i>Professionelle Identitäten in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik</i>. Hochschule Niederrhein.</li> </ul>					

<b>Quantitative Sozialforschung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BX5P4	150 h	5	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in die Statistik (Vorlesung)				2 SWS / 30 h	60 h
2) Lehrforschungsprojekt (Übung)				1 SWS / 15 h	45 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sind vertraut mit den zentralen Maßen und Verfahren deskriptiver Statistik. Sie kennen die Grundlagen schließender Statistik. Dies befähigt sie, empirische sozialwissenschaftliche Daten und Studien zu verstehen und angemessen zu interpretieren. Eigene Datensätze von überschaubarem Umfang können mit dem erworbenen Wissen mit einfachen uni- und bivariaten Verfahren analysiert werden. Sie sind in der Lage ein überschaubares empirisches Projekt zu planen und zu einer gestellten Forschungsfrage ein geeignetes Forschungsdesign zu entwickeln.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deskriptive Statistik (zentrale Tendenz, Streuung, Kreuztabellen, Korrelation, Regression)</li> <li>• Grundlagen schließender Statistik (Konfidenzintervalle, Signifikanz, verschiedene Hypothesentests)</li> <li>• Durchführung eines begleiteten empirischen Lehrforschungsprojekts im Verlauf des Semesters. (Entwicklung der Forschungsfrage, Methoden- und Samplewahl, Datenerhebung, Datenauswertung)</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Statistiklausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
Mitarbeit im Lehrforschungsprojekt					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Thomas Spiegler					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bortz, J./Döring, N. (2006). <i>Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Heidelberg: Springer Verlag.</li> <li>• Kuckartz, U./Rädiker, S./ Ebert, T./Schehl, J. (2013). <i>Statistik. Eine verständliche Einführung</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> </ul>					

<b>Kommunikation und Beratung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS7P4	150 h	5	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Kommunikation (Vorlesung und Übung)				2 SWS / 30 h	20 h
2) Beratung, Supervision und Coaching (Seminar)				1 SWS / 15 h	45 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sind sie vertraut mit den kommunikationswissenschaftlichen Grundlagen und damit in der Lage, das eigene kommunikative Handeln zu reflektieren und situationsadäquat zu agieren. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Kommunikationsmuster zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Das eigene Repertoire an sprachlicher und nicht-sprachlicher Kommunikationsmöglichkeiten wird im Blick auf Beratung, Supervision und Coaching in der sozialen Arbeit um benennbare, kritisch reflektierte Methoden erweitert.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung von und Auseinandersetzung mit eigenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsmustern auf der Grundlage unterschiedlicher Kommunikationsmodelle. Alltagssprache vs. Fachjargon, mündlicher vs. schriftlicher Kommunikation, Körpersprache, Einsatz von Stimme, Tonfall, Mimik, Gestik werden thematisiert und geübt. Dabei wird besonderer Wert auf die Wahrnehmung kulturell und sozialisationsbedingter Unterschiede gelegt.</li> <li>• Kommunikationsmodelle, Kommunikationsstörungen, praktische Übungen</li> <li>• unterschiedliche Kommunikationsmodelle für die Beratung</li> <li>• Modelle der Beratung (tiefenpsychologische, verhaltenstherapeutische und humanistische Ansätze)</li> <li>• Grundlagen Supervision und Coaching</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit (Eigenreflexion) / alternativ: Leseberichte					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Übungsgruppe; mindestens ausreichend bewertete Hausarbeit					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Andreas Bochmann					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedemann Schulz von Thun, <i>Miteinander reden</i> (1-4)</li> <li>• Paul Watzlawik, <i>Anleitung zum Unglücklichsein</i></li> <li>• Dagmar Kumbier, <i>Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele</i></li> <li>• Susanne Doser, 30 Minuten Interkulturelle Kompetenz</li> <li>• Samy Molcho, <i>Alles über Körpersprache</i></li> </ul>					

<b>Exklusion und Inklusion</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P4	150 h	5	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Exklusion und Inklusion in der Sozialarbeitswissenschaft und Sozialen Arbeit (Seminar)				2 SWS / 30h	60
2) Ausgewählte Bereiche sozialer Exklusion und Inklusionsansätze (Seminar)				1 SWS / 15 h	45
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die theoretisch-begrifflichen Hintergründe des Exklusions- bzw. Inklusionsparadigmas, können Bezüge zum Lebenslagenkonzept bzw. zur sozialen Exklusion herstellen und sind mit dem Konzept sozialer Dienstleistungen, Partizipation und den neuen Steuerungsmodellen vertraut. Sie können theoretisch-konzeptuelle Inklusionskonzepte auf ausgewählte Lebenswelten exkludierter Bevölkerungsgruppen anwenden.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoriekontexte zum Paradigma der sozialen Exklusion-(Inklusion)</li> <li>• Ansätze sozialer Inklusion im Kontext der sozialen Arbeit: Soziale Dienstleistungen, Neue Steuerungsmodelle, Gemeinde(psychiatrische) Orientierung, Soziale Netzwerkarbeit, Stadtteilmanagement, Freiwilligenengagement Rehabilitation, Resozialisierung</li> <li>• Exklusion/Inklusion ausgewählter Betroffenengruppen: Exklusion/Inklusion alter Menschen im demographischen Wandel; Exklusion/Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung; Exklusion aufgrund psychiatrischer Diagnosen und Gemeindepsychiatrische Initiativen und Modellprojekte; Prekäre Lebenslagen und Armutgefährdung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen:</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
regelmäßige Teilnahme, Lesebericht, Kurzreferat					
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wansing, G. (2005). <i>Teilhabe an der Gesellschaft. Menschen mit Behinderung zwischen Inklusion und Exklusion</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Engels, D. (2006). <i>Lebenslagen und soziale Exklusion</i>. <a href="http://www.otto-blume-institut.de/download/Lebenslagen%20und%20soziale%20Exklusion.pdf">http://www.otto-blume-institut.de/download/Lebenslagen%20und%20soziale%20Exklusion.pdf</a> (Stand 17.08.2010).</li> <li>• Frühauf, T. (2012). Von der Integration zur Inklusion – Ein Überblick. In: Hinz, A./Körner, I./Niehoff, U. (Hrsg.). <i>Von der Integration zur Inklusion. Grundlagen, Perspektiven, Praxis</i>. (S. 11-32). Marburg: Lebenshilfe- Verlag.</li> <li>• Wunder, M. (2010). Inklusion – Nur ein neues Wort oder ein anderes Konzept? In: Wittig-Koppe, Bremer F./Hansen H. (Hrsg.). <i>Teilhabe in Zeiten verschärfter Ausgrenzung?</i> (S. 22-37). Neumünster: Paranus Verlag.</li> <li>• Priddat, B. P. (2007). Potenziale einer alternden Gesellschaft: „Silver generation“ und „kluge Geronten“. In: Pasero, U./Backes, G. M./Schroeter, K. R. (Hrsg.). <i>Altern in Gesellschaft</i>. (S. 358-387) Wiesbaden: Springer Verlag.</li> </ul>					

<b>Sozialmedizin / Soziale Psychiatrie</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P4	150 h	5	4. oder 6. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in die Sozialmedizin (Vorl./Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in der Sozialmedizin (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen Krankheits- und Gesundheitstheorien und betrachten Sozialmedizin als interdisziplinären Ansatz zur Reduktion gesundheitlicher Ungleichheit. Sie verstehen die Grundzüge der Epidemiologie und kennen die Beziehungen zu Menschenwürde und Kommunikation im therapeutischen Kontext. Sie kennen Grundzüge der sozialen Psychiatrie und deren Interventionsmaßnahmen. Sie erkennen Gemeindepsychiatrie als Maßnahme inkludierender Ansätze und sind mit unterschiedlichen Projekten und Methoden vertraut. Sie können Bezüge zwischen Sozialmedizin und Sozialer Arbeit herstellen, kennen deren Klassifikationssysteme und können Anträge für Rentenversicherer ausfüllen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheits- und Gesundheitstheorien (Patho- bzw. Salutogenese; biopsychosoziales Medizin- und Pflegeverständnis, Epidemiologie)</li> <li>• Menschenwürde/Menschenrechte in der Medizin</li> <li>• Lebenslagen und gesundheitliche Situation, Armutsspirale; Diversity Management</li> <li>• Medizinsoziologische Kontexte (Professionelles Rollenverständnis, Entscheidungsfindungsmodelle; Kommunikationsmodelle etc.)</li> <li>• Epidemiologie der Sozialen Psychiatrie, Versorgungsmodelle, Gemeindepsychiatrie</li> <li>• Rehabilitation (Neurorehabilitation, Suchthilfe und Forensik als Handlungsfelder der sozialen Arbeit)</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen:</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klemperer, D. (2014). <i>Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften</i>. 2. Aufl., Bern: Hogrefe</li> <li>• BMAS. (Hrsg.). (2013). <i>Lebenslagen in Deutschland - Der Vierte Armuts- und Reichtumsbericht</i>.</li> <li>• BzGA (Hrsg.). (2001). <i>Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert</i>. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 6.</li> <li>• Bäcker, G./Nägele, G./Bispinck, R./Hofemann, K./neubauer, J. (2008). <i>Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Deutscher Bundestag Enquete-Kommission (2002). Menschenwürde/Menschenrechte. In: Recht und Ethik der modernen Medizin. <i>Schlussbericht</i>. Berlin. <a href="http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/090/1409020.pdf">http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/090/1409020.pdf</a></li> <li>• Rockenbach, K. et al. (Hrsg.). (2006). <i>Kompetent kommunizieren in Klinik und Praxis</i>. Lengerich: Papst.</li> <li>• Kludas-Schmeling, Chr. 2006. Die Kommunikation mit Schwerstkranken und ihren Angehörigen. In: Koch, U. et al. <i>Die Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen</i>. Stuttgart: Schattauer.</li> <li>• Mielck, A. (2005). <i>Soziale Ungleichheit und Gesundheit</i>. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.</li> </ul>					

<b>Recht in besonderen Lebenslagen</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4P4	150 h	5	2. oder 4. Sem.	Im 2-jährigen Wechsel mit BS4P2	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Existenzsicherung (Vorlesung) 2) Besondere Lebenslagen mit sozialpolitischen Bezügen (Seminar)				1 SWS / 15 h 2 SWS / 30 h	35 h 70 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen den rechtlichen Rahmen und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Existenzsicherung und können zwischen Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende und Sozialhilfeleistungen unterscheiden. Sie können die sozialrechtlichen Grundlagen auf konkrete Fallbeispiele anwenden und haben eine erweiterte Problemlösungskompetenz. Sie sind vertraut mit besonderen Lebenssituationen in Strafvollzug, bei Sucht, Flucht oder Behinderung und mit den Rechtsgrundlagen für Kinder- und Elterngeld, Wohngeld, Ausbildungsbeihilfen, sozialer Entschädigung, Strafvollzug und Rehabilitationsleistungen und Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderung. Die aktuellen sozialpolitischen Diskurse werden reflektiert. Sie haben Übung im Umgang mit Gesetztexten sowie einschlägigen Urteilen der Bundesgerichte und können ihre Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenz ausbauen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge Existenzsicherung (SGB II, III, XII)</li> <li>• Asylbewerberleistungsgesetz,</li> <li>• Wohngeldgesetz</li> <li>• Sozialer Entschädigung: Opferentschädigungsgesetz</li> <li>• Ausbildungsbeihilfen: BAföG</li> <li>• Soziale Förderung für Kinder und Familien</li> <li>• Jugend- und Erwachsenenstrafvollzug</li> <li>• Teilhabe, Rehabilitation und Eingliederung von Menschen mit Behinderung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme und Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomosgesetze: <i>Gesetze für die Soziale Arbeit</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</li> <li>• Frings, D. (2015). <i>Sozialrecht für die Soziale Arbeit</i>, 3. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Edtbauer, R./Rabe, A. (2017). <i>Grundsicherungs- und Sozialhilferecht für soziale Berufe</i>, München: C.H. Beck.</li> <li>• Bundesministerium für Arbeit und Soziales: <i>Übersicht über das Sozialrecht</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe, Nürnberg: BW Bildung und Wissen.</li> </ul>					

<b>Gesellschaft und Individuum, professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P5	300 h	10	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Systemische Ansätze für Familie, Organisationen und Gesellschaft (Seminar)				2 SWS / 30h	70 h
2) Kinder, Jugend, Familie, Schule, Arbeit und Freizeit (Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
3) Genderforschung und ihre Bedeutung in der Sozialen Arbeit (Workshop)				1 SWS / 15 h	35 h
4) Traumapädagogik (Vorlesung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die Historie und Grundlagen systemisch-integrativer Modelle und wenden grundlegende systemische Beratungstechniken für Familie und Organisationen an. Sie können erkennen, wie Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Familien und Geschlechter sich individualisieren, ihre Identität und Rollen finden und sich in die Gesellschaft inkludieren. Sie erkennen Geschlechterstereotypen und Doing-gender-Prozesse sowie Konflikte im Geschlechterverhältnis und sind fähig, in Interaktionsbeziehungen geschlechtssensibel zu reagieren. Die Studierenden kennen aktuelle neurobiologische und traumapädagogische Grundlagen und Theorie des traumapädagogischen Diskurses. Sie entwickeln persönliche Kompetenzen auf diesem Gebiet für unterschiedliche Arbeitsfelder.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Modellvorstellungen, Form, Inhalte und Ablauf systemischer Intervention</li> <li>• Kindheits- und Jugendforschung, Erwachsenenbildung, ältere Menschen, Familien in ihren Systemen und sozialen Arenen</li> <li>• Pädagogische Institutionen wie Familie, Kindertagesstätte, Schule, Freizeit, Sozialpädagogik</li> <li>• Gendertheorien und -kompetenz in der Sozialen Arbeit, biografische Selbstreflexion</li> <li>• Traumaspezifisches Fachwissen</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
10/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• von Schlippe, A./Schweitzer, J. (2003). <i>Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung</i>. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>• Böllert, K./Karsunky, S. (Hrsg.). (2008). <i>Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit</i>. Wiesbaden: Springer VS Verlag.</li> <li>• Kleve, H. (2000). <i>Die Sozialarbeit ohne Eigenschaften. Fragmente einer postmodernen Professions- und Wissenschaftstheorie Sozialer Arbeit</i>. Freiburg/Br.: Lambertus.</li> <li>• Baierl, M/Frey, K. (Hrsg.) (2016). <i>Praxishandbuch Traumapädagogik. Lebensfreude, Sicherheit und Geborgenheit für Kinder und Jugendliche</i>. Göttingen: Vandenhoeck&amp;Ruprecht</li> <li>• Bausum, J./Besser, L.-U./Kühn, M./Weiß, W. (Hrsg.) (2013). <i>Traumapädagogik. Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis</i>. Weinheim, München: Beltz Juventa</li> <li>• Gahleitner, S./Hahn, G. (Hrsg.) (2010). <i>Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit, Risiko, Resilienz und Hilfen</i>. Bonn: Psychiatrie-Verlag</li> </ul>					



<b>Gewaltfreie Methoden der Konfliktbearbeitung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS6P5	150 h	5	3. oder 5. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Gewaltfreie Konfliktbearbeitung in Gesellschaft und Staat (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Mediation (Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Studierende beweisen ihre Handlungskompetenz in Konfliktsituationen durch die Fähigkeit zur Konfliktanalyse und der angemessenen Intervention mit gewaltfreien Methoden der Konfliktbearbeitung. Sie arbeiten mit zivilgesellschaftlichen Akteuren für gesellschaftliche Sicherheit und Frieden. Sie sind in der Lage die Deeskalation der Gewalt mit der Eskalation der Gerechtigkeit zu verbinden. Sie können eine strukturierte und konstruktive Beilegung eines Konfliktes in einer Mediation vermitteln und begleiten.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Begriff des Friedens unter psychologischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aspekten</li> <li>• Theorie und Praxis der gewaltfreien Methoden der Konfliktbearbeitung (Verhandlung, Mediation, außergerichtliche Schiedsverfahren, soziale Verteidigung, Satyagraha etc.)</li> <li>• Mediation</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bonacker, T. (1996). <i>Konflikttheorien. Eine sozialwissenschaftliche Einführung mit Quellen</i>. Wiesbaden: Springer Verlag.</li> <li>• Esser, J. et al. (1996). <i>Frieden vor Ort. Alltagsfriedensforschung – Subjektentwicklung – Partizipationspraxis</i>. Münster: agenda Verlag.</li> <li>• Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (2004). <i>Zivilcourage lernen. Analysen, Modelle, Arbeitshilfen</i>. Berlin.</li> <li>• Rosenberg, M.B. (2016). <i>Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens</i>. Paderborn: Junfermann Verlag</li> </ul>					

<b>Sucht und Abhängigkeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P5	150 h	5	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Suchtmittel (Vorlesung) 2) Ursache, Folgen und Therapiemöglichkeiten bei Abhängigkeiten (Vorlesung)				1 SWS / 15 h 2 SWS / 30 h	45 h 60 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
<p>Die Studierenden erlangen Kenntnisse über Suchtmittel und Suchtverhaltensweisen, Konsummuster und -motive, Suchtentwicklung sowie strukturbezogene und personenbezogene Maßnahmen der Suchtprävention. Sie verfügen über Grundkenntnisse im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen. Sie können diese als solche wahrnehmen und entsprechenden Klienten angemessene Schritte der Therapie empfehlen. Die Studierenden sind sich der biopsychosozialen Bedingtheit von Sucht und Abhängigkeiten bewusst. Sie kennen Erklärungsmodelle zur Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen und können Erklärungsmodelle für substanzgebundenes und substanzungebundenes Verhalten in Präventions-, Beratungs- und Behandlungskonzepten umsetzen. Sie differenzieren zwischen Gender und Entwicklungsaspekten von Suchtpotenzial, Suchtgefährdung, Prävention und Therapie im Hinblick auf den gesamten Lebensverlauf. Die Studierenden haben einen Überblick über unterschiedliche Therapieformen und -methoden bei Abhängigkeiten (stationär, ambulant, gemeindeintegriert). Sie gehen bei Prävention, Behandlung und Rehabilitation von einem biografisch-verstehenden Zugang aus und verfügen über die Kompetenz, diesen in der Beratung und in Therapiezusammenhängen anzuwenden. Weiterhin sind sie mit dem aktuellen gesundheitspolitischen Diskurs zur Drogenpolitik vertraut und erkennen die Zusammenhänge von Abhängigkeit und Ko-Abhängigkeit.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Legale und illegale Suchtmittel, Suchtverhaltensweisen und -entwicklung, Konsummuster und -motive, Maßnahmen der Prävention bei Kindern und Jugendlichen, Querschnittsaufgabe Suchtprävention</li> <li>• Gesundheitswissenschaftliche Theorien zu Sucht und Abhängigkeit</li> <li>• Biopsychosoziale Kontextbedingungen von Sucht und Abhängigkeit</li> <li>• Beratung, Behandlungs- und Therapieformen (medikamentös, psycho- und soziotherapeutisch; integrativ)</li> <li>• Ko-Abhängigkeit im privaten und beruflichen Kontext</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Projektarbeit, Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
B.A. GPW					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hanewinkel, R./Röhrle, B. (2009). <i>Prävention und Gesundheitsförderung 4: Prävention von Sucht und Substanzmissbrauch</i>. Tübingen: dgvt-Verlag.</li> <li>• Petermann, H./Roth, M. (2006). <i>Suchtprävention im Jugendalter</i>. Weinheim, München: Juventa.</li> <li>• Klein, M. (2008). <i>Kinder und Suchtgefahren</i>. Stuttgart: Schattauer Verlag.</li> <li>• Kuntz, H. (2011): <i>Drogen &amp; Sucht. Ein Handbuch</i>. Weinheim: Beltz.</li> </ul>					

<b>Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS6P5	150 h	5	3. oder 5. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Migration und Integration (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Interkulturalität, Rassismus und Diversität (Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
4) Recht im Kontext von Flucht und Migration (Vorlesung/Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden haben einen Überblick über die deutsche Migrationsgeschichte und kennen die Grundlagen der Migrationssoziologie. Sie kennen unterschiedliche soziale Lebenslagen von MigrantInnen und Geflüchteten und die verschiedenen Ansätze in der interkulturellen und anti-rassistischen Sozialen Arbeit. Sie haben ein Verständnis der aktuellen Diskurse und politischen Praktiken der Integration und können sie kritisch reflektieren, auch in Bezug auf die eigene Position. Die Studierenden haben Wissen über kulturelle und religiöse Unterschiedlichkeit und haben theoretisch und praktisch Ansätze interkultureller Kommunikations- und Handlungskompetenz in unterschiedlichen Arbeitsfeldern erworben. Ferner lernen die Studierenden die rechtlichen Grundlagen zum Ausländer-/Flüchtlings- und Migrationsrecht mit internationalen und europäischen Bezügen kennen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Einwanderung in der BRD</li> <li>• Grundlagen der Migrationssoziologie</li> <li>• Soziale Lebenslagen von MigrantInnen und Geflüchteten</li> <li>• Kulturalistische und strukturalistische Ansätze in der interkulturellen/anti-rassistischen Sozialen Arbeit</li> <li>• Kritische Reflexion von Integrationspolitiken und Diskursen</li> <li>• Diskriminierung und Rassismus: Reflexion der eigenen Position</li> <li>• Kulturelle und religiöse Diversität</li> <li>• Interkulturelle Kommunikations- und Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Aufenthalts- und Freizügigkeitsrecht, Asylrecht und internationaler Schutz</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
Regelmäßige Teilnahme, dokumentiertes Lesen und Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Ulrike Schultz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freise, J. (2007). <i>Interkulturelle soziale Arbeit. Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze, Übungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz</i>. Schwalbach: Wochenschau Verlag.</li> <li>• Eppenstein, T./Kiesel, D. (2008): <i>Soziale Arbeit interkulturell</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Treibel, A. (2011). <i>Migration in modernen Gesellschaften</i>. Weinheim und München: Juventa.</li> <li>• Treibel, A. (2015). <i>Integriert Euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland</i>. Frankfurt/M.: Campus Verlag</li> <li>• Sow, N. (2009). <i>Deutschland. Schwarz Weiss. Der alltägliche Rassismus</i>. München: Goldmann.</li> <li>• Stemmler, S. (Hrsg.). (2011): <i>Multikultur 2,0 Willkommen im Einwanderungsland Deutschland</i>. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.</li> </ul>					

<b>Strafrecht und Kriminologie</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4P5	150 h	5	3. oder 5. Sem.	Im 2-jährigen Wechsel mit Recht bei Alter und Krankheit	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Einführung in das Strafrecht (Vorlesung) 2) Kriminologie und Jugendstrafrecht (Vorlesung)				1 SWS / 15 h 2 SWS / 30 h	35 h 70 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die Grundzüge und Funktion des deutschen Strafrechts und haben detailliertere Kenntnisse des Jugendstrafrechts und der Kriminologie. Sie sind in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit im Kontext von Delinquenz und deren Sanktion kritisch zu reflektieren. Sie erkennen Kriminalität als interdisziplinäres Problem und sind sowohl mit der rechtswissenschaftlichen als auch der sozialwissenschaftlichen Sichtweise auf das Phänomen vertraut. Die Studierenden erwerben fallbezogenes Wissen im Hinblick auf die Prüfung strafrechtlichen Verhaltens von Tatbestand, Rechtswidrigkeit und Schuld. Sie verfügen über einen Überblick an Deliktformen und sind mit dem Ablauf des Strafverfahrens vertraut. Ebenso ist ihnen das Arbeitsfeld Strafrecht für die Soziale Arbeit mit den Sozialen Diensten der Justiz, Jugendamt sowie freien Trägern von Straffälligen – und Opferhilfe bekannt.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Strafrechts, des Strafvollzuges und der Kriminologie.</li> <li>• Voraussetzungen für eine Verurteilung (Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuld),</li> <li>• Sanktionskatalog und die rechtsgeschichtliche Entwicklung des Strafrechts</li> <li>• Möglichkeiten sozialer Arbeit im Rahmen der Prävention und innerhalb des Sanktionssystems</li> <li>• Ursachen der Jugenddelinquenz im sozialwissenschaftlichen Kontext</li> <li>• nach Möglichkeit Teilnahme an einer Strafverhandlung, Hospitation in einer Justizvollzugsanstalt inklusive Vor- und Nachbereitung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, Bestehen der Modulklausur mit mind. 4,0					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomosgesetz: <i>Gesetze für die Soziale Arbeit</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</li> <li>• Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W./von Boetticher, A. (2014). <i>Grundzüge des Rechts</i>, 4. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>• Oberlies, D./Bieker, R. (2013). <i>Strafrecht und Kriminologie für die Soziale Arbeit</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Janssen, H./Riehle, E. (2013). <i>Lehrbuch Jugendstrafrecht. Eine Einführung für die Soziale Arbeit</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</li> </ul>					

<b>Bachelorarbeit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS1P6	300 h	10	6. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Kolloquium zur Bachelorarbeit 2) Anfertigung der Bachelorarbeit				1 SWS / 15 h	15 h 270 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden weisen nach, dass sie selbständig eine Fragestellung aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Ihre Themenstellung und das methodische Vorgehen können sie präsentieren, begründen und verteidigen. Sie sind in der Lage, entsprechende Literatur zur Fragestellung zu verstehen, in ihrer Relevanz zu beurteilen und angemessen einzubeziehen.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenfindung, -präzisierung, -abgrenzung</li> <li>• Auseinandersetzung mit relevanten Theoriebezüge</li> <li>• Effektive Literaturrecherche</li> <li>• Strukturierung und Gliederung wiss. Arbeit</li> <li>• Verfassen der Arbeit gemäß den Richtlinien wiss. Arbeitens</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Bachelorarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
Erfolgreiche Darstellung des Exposés im Referat, Beteiligung an wiss. Diskussionen im Kolloquium					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
20/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esselborn-Krumbiegel, H. (2008). <i>Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben</i>. Paderborn: Schöningh UTB.</li> <li>• Bango, J. (2000). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialarbeit. Eine Einführung für Studierende und Lehrende</i>. Langelüddecke: Westdeutscher Verlag.</li> <li>• Bramberger, A./Forster, E. (2004). <i>Wissenschaftlich schreiben</i>. Münster: LIT Verlag.</li> <li>• Eco, U. (2000). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i>. Heidelberg: C.F. Müller Verlag.</li> <li>• Stickel-Wolf, C./Wolf, J. (2009). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken</i>. 5.Aufl., Wiesbaden: Gabler.</li> </ul>					

<b>Caring Economics und Gesundheitsförderung</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3P6	150 h	5	6. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Caring Economics (Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Betriebliches Gesundheitsmanagement und angewandte Prävention (Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sind mit dem Konzept und Beispielen einer Caring Economics vertraut; kennen den Setting-Ansatz am Beispiel Betrieb; sind sich der Bedeutung von Sozialkompetenz und Partizipation bei der Planung und Implementierung von betrieblichen Gesundheitskonzepten sowie bei der Vernetzung von Akteuren bewusst und können diese in einem prozessorientierten Vorgehensmodell anwenden; sind mit den historischen, konzeptionellen und methodischen Ansätzen der betrieblichen Sozialarbeit vertraut; kennen Employee Assistance Programs als Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagement.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Caring Economics</li> <li>• Beispiele einer Caring Economics aus dem skandinavischen Kontext</li> <li>• Betrieb als Setting</li> <li>• Arbeitsorganisation, Schichtarbeit, Team</li> <li>• psychosoziale Handlungsfelder (Teamarbeit, Mobbing, Entspannung)</li> <li>• Betriebliches Gesundheitsmanagement und Employee Assistance Programs</li> <li>• Betriebliche Soziale Arbeit</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Referat					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige, aktive Teilnahme; mindestens ausreichend bewertetes Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Silvia Hedenigg					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baumgartner, E./Sommerfeld, P. (2015). <i>Betriebliche Soziale Arbeit: Empirische Analyse und theoretische Verortung</i>. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Cordts-Sanzenbache, K. (2017). <i>Werkzeugkoffer Gesundheit: Erfolgreich als Trainer und Coach im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung</i>. Weinheim/Basel: Beltz.</li> <li>• Faller, G. (2016). <i>Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung</i>. Bern: Huber.</li> <li>• Maue, K./Tschumi, R. (2011). <i>Gesundheitsförderung in der Sozialen Arbeit: Betriebliche Unterstützungsmöglichkeiten zur Gesundheitsförderung in der Sozialen Arbeit</i>.</li> <li>• Sakris, J. (2015). <i>Betriebliche Gesundheitsförderung bei älteren Mitarbeitern: Die Anwendung salutogenetischer Prinzipien im Unternehmen</i>. Hamburg: Diplomica.</li> </ul>					

<b>Einführung in die Entwicklungspolitik</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS6P6	150 h	5	4. oder 6. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Ursachen der Unterentwicklung, Entwicklungstheorien und Entwicklungsindikatoren (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
2) Methoden und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	35 h
3) Thematische Vertiefung (z.B. Landrechte, Mikrofinanz, Internationaler Handel, Armutsbekämpfung und Soziale Sicherung) (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis der komplexen Ursachen von Armut und Unterentwicklung. Sie besitzen Einblick in die Erarbeitung entwicklungspolitischer Strategien. Sie können kritisch über Machtbeziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit reflektieren und kennen unterschiedliche Themenfelder und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Analysen der Ursachen und Faktoren der Unterentwicklung</li> <li>• Kolonialpolitik und Entwicklungspolitik</li> <li>• Messbarkeit der Entwicklung und Unterentwicklung</li> <li>• Entwicklungstheorien</li> <li>• Multilaterale, bilaterale, kommerzielle und zivilgesellschaftliche Akteure der Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Postkoloniale Kritik an der Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Alternativen zu Entwicklung</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme, dokumentiertes Lesen, Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Ulrike Schultz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goetze, D. (2002). <i>Entwicklungssoziologie. Eine Einführung</i>. Weinheim: Juventa.</li> <li>• Nuscheler, F. (2012). <i>Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik</i>. 5. Auflage, Bonn: Dietz Verlag.</li> <li>• Dambisa Moyo (2012):, <i>Dead Aid. Warum Entwicklungshilfe nicht funktioniert und was Afrika besser machen kann</i>, Haffmans &amp; Tolkemitt, Berlin.</li> <li>• Zeitschriften: Peripherie; Entwicklung und Zusammenarbeit.</li> </ul>					

<b>Religiosität, Spiritualität und Gesundheit</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS3WP6	150 h	5	6. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Religiosität, Spiritualität und Gesundheit (Seminar)				2 SWS / 30 h	70 h
2) Konfessionelle Gesundheitskonzepte (Seminar)				1 SWS / 15 h	35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
<p>Die relevanten wissenschaftlichen Studien zu dem Zusammenhang zwischen Religion und Spiritualität einerseits und der somatischen und psychosomatisch-psychiatrischen Gesundheit/Krankheit sind bekannt. Die Methodenkompetenz wurde durch eine wertungs- und vorurteilsfreie Annäherung an z.T. kontraintuitive Sachverhalte und eine kritische Bewertung wissenschaftlicher Ergebnisse gefördert.</p> <p>Die Studierenden kennen die Wurzeln, den Begründungszusammenhang und die wesentlichen Empfehlungen der konfessionellen Gesundheitskonzepte und können diese im Kontext wissenschaftlicher Erkenntnis und moderner Gesundheitsförderungskonzepte einordnen. Auswirkungen und Folgerungen für die eigene Lebensweise sind im Sinne der Selbst- und Sozialkompetenz reflektiert.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition und Operationalisierung von Religion, Glaube und Spiritualität</li> <li>• Kritische Auswirkungen der Religion auf körperliche oder seelische Gesundheit</li> <li>• Einflüsse von Religion und Spiritualität auf ausgewählte Einstellungen, Verhaltensweisen und somatische oder psychosomatisch-psychiatrische Krankheitsbilder</li> <li>• Bibel, Adventgeschichte und Gesundheit, Gesundheitsüberzeugungen der Weltreligionen</li> <li>• Gesunde Lebensweise, natürliche Heilmittel: Überlieferung und aktuelle Erkenntnisse</li> <li>• Seelische Gesundheit</li> <li>• Lebensstilbedingte Erkrankungen</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Hausarbeiten					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige, aktive Teilnahme; mindestens ausreichende Note in der bewerteten Hausarbeit					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Friedegard Föltz					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koenig, H.G./King, D.E./Carson, V.B. (2012). <i>Handbook of Religion and Health</i>. 2nd Ed., Oxford, New York: Oxford University Press.</li> <li>• Klein, C./Berth, H./Balck, F. (2011). <i>Gesundheit - Religion - Spiritualität: Konzepte, Befunde und Erklärungsansätze</i>. Weinheim, München: Juventa.</li> <li>• Unterrainer, H. (2007). <i>Spiritualität und psychische Gesundheit: Glaube als Ressource in der Krankheitsverarbeitung</i>. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.</li> </ul>					



<b>Musik – Kultur – Gesellschaft</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS5WP6	150 h	5	6. Sem.	2-jährig	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Musik als Medium Sozialer Arbeit (Vorlesung/Übung)				2 SWS / 30 h	60 h
2) Künstlerisch-praktischer Einzelunterricht				1 SWS / 15 h	45 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden kennen die Grundlagen der Musikpsychologie und Musiksoziologie und verstehen die Wirkmechanismen von Musik in der Gesellschaft. Sie haben einen Eindruck von den Wirkungen von Musik auf die Entwicklung und den Erhalt sensorischer, sozialer, empathischer und kognitiver Fähigkeiten sowie auf das Gesamt der Persönlichkeit. Die Studierenden verstehen musikalische Aktivität als Mittel des Ausdrucks, der Kommunikation und Identifikation in der Gesellschaft sowie im intersubjektiven Bereich und damit auch im psychosozialen Setting in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit wie Familien-, Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder in der Seniorenhilfe. In praktischen Übungen eignen sich die Studierenden musikalische Grundlagen und Fähigkeiten an. Die Studierenden erfassen das nonverbale Medium Musik als ein effektives Verfahren, das im vorrangig verbalen Raum der Sozialen Arbeit die Verfahrensvielfalt bereichert.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• musiksoziologische und musikpsychologische Grundkenntnisse</li> <li>• Einfluss von Musik und musikalisch-praktischer Aktivität auf die Entwicklung psychosozialer und intellektueller Fähigkeiten</li> <li>• Musik als Mittel des Ausdrucks, der Kommunikation und Identifikation (Lebenswelten, Subkulturen)</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Schriftliche Prüfungsleistung oder mündlich-praktische Prüfung					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, aktive Mitgestaltung des Unterrichts, Lesen der vorlesungsrelevanten Literatur					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Sebastian Kuhle					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hartogh, T. (2004). <i>Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit</i>. Weinheim: Juventa.</li> <li>• Vogel, J. (2011). <i>Musik als Medium in der Sozialen Arbeit – Kinder fördern</i>. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag.</li> <li>• Meis, M./Mies, G. (Hrsg.). (2012). <i>Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit: Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>					

<b>Arbeitnehmerrecht</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4WP6	150 h	5	4. oder 6. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Arbeitsrecht (Vorlesung) 2) Europäisches Arbeits- und Sozialrecht (Vorlesung)				2 SWS / 30 h 1 SWS / 15 h	70 h 35 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
Die Studierenden sind vertraut mit den Grundlagen des Arbeitsrechts. Sie erwerben fallbezogen Kenntnisse über das Zustandekommen und zulässigen Inhalten von Arbeitsverträgen; daneben werden Störungen und Beendigungsmöglichkeiten im und von Arbeitsverhältnissen behandelt. Sie sind mit dem Ablauf und den Rechtsschutzmöglichkeiten im arbeitsrechtlichen Verfahren vertraut. Sie sind in der Lage, Handlungsmöglichkeiten aus Sicht des Haftungsrechts zu beurteilen. Die Studierenden haben Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenzen in Bezug auf die eigenen Arbeitsverhältnisse und klientelbezogene Beratung im arbeitsrechtlichen Kontext. Die Studierenden haben einen Überblick über die zwischen- und überstaatlichen Rechtsgrundlagen im Bereich des internationalen Sozialrechts sowie des europäischen Arbeits- und Sozialrechts. Sie kennen verschiedene Systeme der Sicherheit in Europäischen Ländern und setzen sich mit den sozialpolitischen Diskursen auseinander.					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht, insbesondere Arbeitsvertrag, Arbeitsverhältnis, Kündigung/Beendigung des Arbeitsverhältnisses)</li> <li>Bürgerliches Gesetzbuch</li> <li>Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz</li> <li>Kündigungsschutzgesetz</li> <li>Europäisches Arbeits- und Sozialrecht und die entsprechenden politischen Bezüge</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Klausur					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nomosgesetze: <i>Gesetze für die Soziale Arbeit</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft</li> <li>Junker, A. (2016). <i>Grundkurs Arbeitsrecht</i>, 15. Aufl., München: C.H. Beck.</li> <li>Küfner-Schmitt, I. (2014). <i>Arbeitsrecht</i>, 12. Aufl., Freiburg: Haufe.</li> <li>Maties, M. (2015). <i>Arbeitsrecht</i>, 5. Aufl., München: C.H.Beck.</li> <li>Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W./von Boetticher, A. (2014). <i>Grundzüge des Rechts</i>, 4. Aufl., München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>Hießl, Ch./Runggaldier, U. (2014). <i>Grundzüge des europäischen Arbeits- und Sozialrechts</i>, 4. Aufl., Wien: Linde.</li> <li>Schrammel, W./Winkler, G.: <i>Europäisches Arbeits- und Sozialrecht</i>, 2010, München, Basel: Reinhardt UTB.</li> <li>Hantel, P. (2016). <i>Europäisches Arbeitsrecht</i>. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.</li> </ul>					

<b>Internationales Recht</b>					
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BS4WP6A	150 h	5	4. oder 6. Sem.	Jährlich	1 Semester
<b>Lehrveranstaltungen und Lehrformen</b>				<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Völkerrecht und Europarecht in der Sozialen Arbeit				1 SWS / 15 h	45 h
2) Menschenrechte mit Übung (Seminar)				2 SWS / 30 h	60 h
<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>					
<p>Es erfolgt eine Einführung in die völker- und europarechtlichen Grundlagen, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Dabei wird auf die Entstehungsgeschichte, die Institutionen und deren Arbeitsweise eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Menschenrechten als international in der Sozialen Arbeit verbreiteter ethischer Handlungsansatz. Die Studierenden kennen die politischen und philosophischen Diskurse über Entstehung und universalem Geltungsanspruch der Menschenrechte und vertiefen die Kenntnisse über die nationalen und internationalen Instrumente des Menschenrechtsschutzes. Dies beinhaltet das Wissen über die bestehenden Menschenrechtsdokumente, die Möglichkeiten ihrer Überprüfung und Durchsetzung. Die Inhalte werden mittels erfahrungsorientierter und vorurteilsbewusster Methoden nach dem Anti-Bias-Ansatz und der gewaltfreien Kommunikation vermittelt, so dass die Studierenden ihre eigene Haltung und Handlung reflektieren lernen. Die Soziale Arbeit wird somit als Menschenrechtsprofession verstanden.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsquellen des nationalen, supra- und internationalen Rechts</li> <li>• Recht und Aufbau der Europäischen Gemeinschaft</li> <li>• Geschichte der EG/EU, Organe, Grundfreiheiten, EU-Verfassung</li> <li>• Regelungen des Völkerrechts und deren Durchsetzbarkeit, staatliche und nicht-staatliche Akteure</li> <li>• Politische und philosophische Grundlagen der Menschenrechte</li> <li>• Methoden der Menschenrechtsbildung: Anti-Bias und Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
Englischkenntnisse					
<b>Prüfungsformen</b>					
Hausarbeit					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Credits</b>					
regelmäßige Teilnahme und Referat					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>					
5/180					
<b>Modulbeauftragte/r</b>					
Simone Emmert					
<b>Literatur</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomosgesetze: <i>Gesetze für die Soziale Arbeit</i>. Jeweils aktuelle Ausgabe. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</li> <li>• Fremuth, M.-L. (2015). <i>Menschenrechte</i>. Frankfurt/M.: Zarbock bpb.</li> <li>• Trisch, O. (2013), <i>Der Anti-Bias-Ansatz, Beiträge zur theoretischen Fundierung und Professionalisierung der Praxis</i>, Stuttgart, ibidem</li> <li>• Walhalla (2016), <i>Ausländerrecht Migrations- und Flüchtlingsrecht</i>, Regensburg, Walhalla Fachverlag</li> <li>• Tiedemann, P. (2015), <i>Flüchtlingsrecht</i>, Berlin Heidelberg, Springer</li> <li>• Heinhold, H. (2015), <i>Recht für Flüchtlinge</i>, Karlsruhe, von Loeper Literaturverlag</li> </ul>					

## Studienverlaufsplan B. A. Soziale Arbeit | Theologische Hochschule Friedensau

Credits	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
5	BS1P1 Einführung in die Soziale Arbeit	BX5P2A Qualitative Sozialforschung	BS1P3 Kultur- und Erlebnispädagogische Interventionen	BX5P4 Quantitative Sozialforschung	BS1P5 Gesellschaft und Individuum, professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit	BS1P6 Bachelorarbeit	
5		BS3P2 Empowerment im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung		BS7P4 Kommunikation und Beratung			
5	BS2P1 Einführung in die Gesellschaftswissenschaften	BS3P2A Grundlagen psychischen Erlebens und Handelns	BS3P3 Psychische Störungen und Psychotherapeutische Behandlungsmethoden	BS1P4 Exklusion und Inklusion	BS6P5 Gewaltfreie Methoden der Konfliktbearbeitung	BS3P6 Caring Economics und Gesundheitsförderung	
5	BS5P1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	BS1P2 Humanwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit	BX2P3 Einführung in die Sozialisationsforschung	BS3P4 Sozialmedizin / Soziale Psychiatrie	BS3P5 Sucht und Abhängigkeit	BS6P6 Einführung in die Entwicklungspolitik	
5	BS4P1 Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit	BS4P2 Recht der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	BS4P3 Recht bei Alter und Krankheit	BS4P4 Recht in besonderen Lebenslagen	BS2P5 Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Migration	BS3WP6* Religion, Spiritualität und Gesundheit	BS5WP6* Musik - Kultur - Gesellschaft
5	BS1P1P Praktikum 1		BS1P3P Praktikum 2		BS4P5 Strafrecht und Kriminologie	BS4WP6* Arbeitnehmerrecht BS4WP6	BS4WP6A* Internationales Recht
SWS	15,5	15,5	14,5	15,5	19	13	